

Information No. 127 der AG für pommersche Kirchengeschichte vom 19. August 2019

Stoltenhagen und Buchvorstellung – Ernst Moritz Arndt – Eilhard Lubin

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte und Interessierte an pommerscher Landesgeschichte. Seit gut einer Woche sind die Sommerferien in Mecklenburg-Vorpommern vorüber. Demnächst stehen interessante Veranstaltungen auf der Agenda wozu ich Sie herzlich einlade.

1. Die 750-Jahrfeier der Marienkirche Stoltenhagen und Buchvorstellung „Grimmen II“, vom 6. bis 8. September 2019

Einladung der Evangelischen Kirchengemeinde Grimmen zu einem Festwochenende anlässlich der 750-Jahrfeier der Marienkirche in Stoltenhagen bei Grimmen vom 6. bis 8. September 2019 (siehe das Programm anbei). In diesem Rahmen soll am Freitag, dem 6. September, abends auch eine neue Publikation mit dem Titel „Kirchliches Leben zwischen Trebel und Strelasund – Beiträge zur Geschichte des Kirchspiels und der Synode Grimmen“ für das gesamte Gebiet zwischen den Städten Greifswald, Stralsund, Richtenberg, Franzburg, Tribsees, Demmin und Loitz vorgestellt werden, deren Inhalt sich wie folgt charakterisieren lässt:

Der Raum zwischen den Hansestädten Stralsund und Greifswald gehörte bis zur Reformation innerhalb des Bistums Schwerin zum Archidiakonat Tribsees. Während die Insel Rügen Teil des Bistum Roskilde war, wurden die östlich und südlich angrenzenden Gebiete um Greifswald, Loitz und Demmin seit der Christianisierung im 12. Jahrhundert in das Bistum Cammin eingegliedert. Mit der Durchsetzung des landesherrlichen Kirchenregiments im Zuge der Reformation war dieser Teil des festländischen Rügens um Grimmen, Tribsees und Loitz in die neugeschaffenen Strukturen der pommerschen Kirche integriert worden. Die an der Trebel gelegene Stadt Grimmen, die bereits während des Mittelalters Sitz zweier Priesterbruderschaften, des Großen und des Kleinen Kaland, war, und die damit gewisse zentralörtliche Funktionen auch in geistlicher Hinsicht für ihr ländliches Umfeld wahrgenommen hatte, wurde noch im 16. Jahrhundert Sitz eines Propstes. Der erste Pfarrer an der Grimmer Marienkirche übernahm damit für die gleichnamige Synode, die von Tribsees bis an den Strelasund reichte, Aufsichts- und Leitungsfunktionen. Nach dem Übergang Schwedisch-Pommerns an Preußen im Jahre 1815 wurde innerhalb der Kirchenprovinz Pommern in der altpreußischen Landeskirche für die Grimmer Synode die Bezeichnung Kirchenkreis Grimmen üblich, der bis zu seiner Auflösung im Jahre 1996 existierte und vom Grimmer Superintendenten geleitet wurde.

Auch wenn sich die Grenzen der Grimmer Synode im Laufe der Jahrhunderte immer wieder änderten, so hat diese mittlere Ebene der kirchlichen Administration in Pommern doch eine erstaunlich große Kontinuität bewiesen. Mit dieser Publikation soll die bewegte Geschichte der Kirchspiele dieses Raumes, die bemerkenswerte Bau- und Kunstgeschichte der Pfarrkirchen sowie die Alltags- und Sozialgeschichte der Dörfer und Städte auf der Grundlage neuer Forschungen dargestellt werden. Die 34 Autorinnen und Autoren, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen, vertreten unterschiedliche wissenschaftliche Disziplinen, wie die Kirchen-, Landes-, Rechts- und Zeitgeschichte, die Architektur-, Kunst- und Musikgeschichte, die Historische Geographie, die Althilologie und die Heraldik. Besonders wertvoll sind daneben die Beiträge aus der Praxis sowie die persönlichen Erinnerungen, die von Theologen, Restauratoren und ehrenamtlich engagierten Gemeindegliedern beigesteuert wurden. Das gemeinsame Ziel ist es, das oft etwas stiefmütterlich betrachtete dörfliche und kleinstädtische Hinterland der großen Hansestädte in diesem Bereich Vorpommerns ins Bewußtsein einer breiteren Öffentlichkeit zu heben und damit den Blick für den Reichtum des kulturellen Erbes eines seit mehr als acht Jahrhunderten von einer vielfältigen Kirchengeschichte geprägten Raumes zu schärfen. Während schon im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit die Verbindungen aus dieser Region in den Mittelmeer- und in den Ostseeraum sowie in andere Territorien des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation greifbar werden, lassen sich die Spuren einzelner Ausstattungsstücke der Kirchen der Grimmer Synode heute z. B. bis in ein renommiertes New Yorker Museum verfolgen. Es ist der ausdrückliche Wunsch aller

Mitwirkenden dieses Sammelbandes, mit der Veröffentlichung einen Beitrag zur Identitätsbildung in den Dörfern und Städten der alten Grimmer Synode zu. Gleichzeitig soll in den Kirchengemeinden ein Gespür für die kulturgeschichtliche Bedeutung ihrer Pfarrarchive und -bibliotheken sowie ihrer Kirchen und Kapellen geweckt werden. Gäste sind herzlich willkommen.

2. Tagung: „Ernst Moritz Arndt in seiner Zeit“: 19. bis 21. September 2019

Die Jahrestagung der Historischen Kommission für Pommern in Verbindung mit dem Pommerschen Landesmuseum findet vom 19. bis 21. September 2019 unter dem Titel „Ernst Moritz Arndt in seiner Zeit. Pommern vor, während und nach der napoleonischen Besetzung“ statt. 1769, also vor 250 Jahren, wurde Ernst Moritz Arndt auf der Insel Rügen geboren. Die Tagung nimmt dieses Jubiläum zum Anlass, um die Situation in Pommern und im Ostseeraum in den Jahren vor, während und nach der napoleonischen Besetzung zu beleuchten sowie die Einflüsse zu analysieren, denen Arndt und seine Zeitgenossen ausgesetzt war.

Die Tagung findet, ergänzt durch eine Exkursion auf den Spuren Arndts zwischen Barth und Stralsund, am Sonnabend, dem 21. September statt. Tagung und Exkursion sind auch für ein breites, interessiertes Publikum zugänglich. Die Anmeldung ist jeweils dringend erforderlich und bis zum 31. August möglich. (siehe das Programm anbei). Gäste sind herzlich willkommen.

3. „Eilhard Lubin: Unbekannte Wege“ – Ausstellung in Wolgast bis 31. Oktober 2019

Bekannt wurde der Rostocker Eilhard Lubin durch die sog. „Lubin'sche Karte“, die auch im Pommerschen Landesmuseum zu sehen ist. Zwischen 1610 und 1618 entstanden, ist diese Karte die erste vollständige Karte des Herzogtums Pommern. Sie gehört zu einer Ausstellung über Lubin und ist bis zum 31. Oktober 2019 im Stadtgeschichtlichen Museum in Wolgast zu sehen.

Die Renaissance war das Goldene Zeitalter Pommerns. Kunst und Kultur erlebten an den Höfen der Stettiner und der Wolgaster Herzöge eine ungeahnte Blüte. In ihrem Auftrag schuf der Rostocker Professor Eilhard Lubin (1565-1621) die heute noch beeindruckenden Karten von Rügen und des Herzogtums Pommern. Werke von nicht gekannter Genauigkeit und künstlerischer Qualität. Doch Lubin war nicht nur Mathematiker und Kartograph. An der Universität Rostock widmete er sich auch den Sprachen, der Dichtkunst und der Theologie.

Die Ausstellung „Eilhard Lubin - Unbekannte Wege“ würdigt die heute weniger bekannten Facetten dieses humanistischen Universalgelehrten. Sie wurde vom Zamek Książąt Pomorskich w Szczecinie (Schloss der pommerschen Herzöge in Stettin) entwickelt und ist erstmalig in Deutschland zu sehen.

Ihnen wünsche ich Entdeckungen bei den Tagungen in Stoltenhagen, Greifswald und der Ausstellung in Wolgast – der Herbst beginnt also erkenntnisreich.

So verbleibe ich mit herzlichem Gruß

Ihr Rainer Neumann

Informationsbrief der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V.

Sup. i.R. Rainer Neumann – Martin-Luther-Straße 9 – 17489 Greifswald

Mail: informationen@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Geschäftsstelle der AG

Pfr. Matthias Bartels – Karl-Marx-Platz 15 – 17489 Greifswald

Mail: post@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Vorsitzender

Pfr. Dr. Irmfried Garbe – Ernst-Thälmann-Straße 12 – 17498 Dersekow

Mail: vorsitz@pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Internet

www.pommersche-kirchengeschichte-ag.de

Diese E-Post erhalten Sie im Auftrag des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft für pommersche Kirchengeschichte e.V. Sollten Sie keine weitere Benachrichtigung von uns über Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Gebiet der pommerschen Kirchen- und Landesgeschichte wünschen, bitten wir um eine kurze Nachricht, damit wir Ihre Adresse aus unserem E-Post-Verteiler löschen können.